Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sage es rund heraus,
Mit meiner Liebe zum Leben
Ist es nun endlich aus.

Sie fassen in Bern Beschlüsse
Ganz sonderbarer Natur.
Je länger man sie betrachtet,
Desto verstimmter wird man nur.

Am meisten aber von Allem
Aergert mich jedes Mal,
Wenn die Herren auf's Neue beschließen:
„Es ist uns — Alles egal!"

Im Kanton Thurgau, wo der unfehlbare und sonderbar heilige Hubertus die Völker in seinem Schurzfell herumkrättelt, werden nach dem 31. die Leute bestraft oder belohnt.

Die Stadt Arbon darf nicht mehr heißen „Ar—bon", muß sich schreiben: „Ar—mal"; hingegen wäre der zweiten Residenz: Weinfelden gestattet worden, sich zum Andenken an den „großen Sieg" „Neinfelden" zu nennen, wenn nicht eine unanständige Minderheit von „Ja"-panern" die Sache verbittert und vereitelt hätte.

Romanshorn erhält statt des Fruchtmarktes einen Furchtmarkt. Siehe: Gotthard, Arlberg, deutsches Trajekt-Projekt und Wasserstand. Die Romanshorner spießen immer noch zu wenig Rom an's Horn.

Wie blitzt und glitzert aber dagegen die berühmte Konstanzer Vorstadt, wo nach der Hubauerzeitung Intelligenz obenauf schwimmt.

Auf neu fabrizirten Länderkarten liest der fieberhaft wißbegierige Sekundarschüler in Zukunft: „Intelligenzlingen" statt Kreuzlingen; das klingt gewiß noch schöner, als: „Hüttlingen". Letztere, von St. Gallen loorbeerbekränzte Gegend, erhält nächste Woche einen herrlichen Kranz von Loorb—anknoten, unterschrieben von sämmtlichen mostindischen hohen Beamten und niedern Postläufern.

Das goldene Zeitalter.

„Viel Armuth, Noth und Trübsal herrscht!"
Hört man an jedem Schalter.
Ein Schelm allein rühmt uns're Zeit
Ein — goldenes Zeitalter!

Unbekannter (sich eiligst zur Treppe drückend). „Man hat mir gesagt, Sie seien ein nobler Herr!"

Mann. „Herr! (Er will ihm nach und trifft auf einen Zündholzkrämer) — „„Zündholz!"" — „Ja, ich will Euch zünden, wenn Ihr nicht macht, daß Ihr fortkommt! (Geht wieder in die Stube und setzt sich echauffirt zu Tisch.) Wieder ein hübsches Mittagessen, Alles kalt und angebrannt, ich koche jetzt dann selbst, wenn's nicht bessert. (Es klingelt wieder.) Da, soll aber doch, das Kreuz — was machst Du wieder da! (Er packt den Kleinen und walkt ihn durch.)

Frau. „Da ist eine Nachnahme vom Unterstützungsverein für arme Negerkinder: 12 Fr.!"

Mann. Da, aber das nächste Mal, will ich dann nichts mehr wissen davon. — Jetzt komme mir aber noch Einer!"

Frau. „Ja, der Amtsweibel war dann heute auch da, Du sollst unbedingt um 5 Uhr in die Sitzung des Liebesgaben-Komite für die Ueberschwemmten in Nowaja-Semlja kommen!"

Mann. „Ach was, laß mich doch in Ruh mit solchen Dingen, 's wär besser, Du brächtest kein so altes Kuhfleisch aus der Metzg. (Es klingelt neuerdings.) Wo ist die Reitpeitsche? Hier! — Was gibt's!"

Bettler. „Ein armer Handwerksbursche" — —

Mann. „Ja, ein armer Hallunke, hinaus aus dem Haus, da — da!"

Bettler. „Zu Hülfe, zu Hülfe!" (er fliegt die Treppe hinunter, stürzt über den Korb einer Eierfrau und der geplagte)

Mann muß den Schaden berappen und kehrt wüthend zum Familientisch zurück, von dem er hungrig und mißmuthig aufsteht. In seiner Wuth schreibt er einen Artikel über das Zunehmen der Bettelei und daß die Polizei namentlich in der Mittagsstunde nicht zu finden sei. Da flüstert ihm leise die Frau über die Schulter:

„Aech, die müend halt au z'Mittagesse!"

Chneri. Säged Rägel, warum häd j'z Jau eue G'meindrath i d'r Engi verbotte, Telivondräht z'spanne?

Rägel. Ja ebe, i ha au scho gresernirt; m'r weißt ja sust nümme, wo m'r mues d'Wösch ufhenke.

Chneri. Ja, säb macht nüd, 'r chönned sie denn a d'Lichtstrahle vum Photiphon ufhenke, dert tröchnets na viel g'schwinder.

Rägel. Aha, das häd am End euse G'meindrath au denkt! Wie m'r au efetig für's Waal vum Ganze mues g'schyd sy! Herrjesis, herrjesis!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

Red. d. „Puck" i. New-York. Besten Dank für freundliche Zusendung des „Puckkalender", dessen Vorzüglichkeit in Text und Illustrationen wir gleich sehr anerkennen müssen. — „P." selbst bleibt uns leider wieder seit längerer Zeit aus. — Kollegialischen Gruß. — R. D. i. L. Das müssen ja recht nette Zustände sein. — W. P. i. O. Wir haben leider für diese Originalzeichnungen keine Verwendung, da die gleichen Ideen bereits früher durch unsern Zeichner illustrirt worden sind. — X. i. K. An „einem" 22. November war im „weißen Kreuz" in Uster Volks-Versammlung. Ein großes Transparent an der Hausthüre sagte: „Es gilt der Freiheit und den Rechten!" Ein Bauer las daraus ganz treuherzig: „Es gilt dem Frey, er ist an Rechten!" — Er hatte vor dem Richter den Mangel an Schulbildung nachzuweisen und die gebührende Strafe auf sich zu nehmen. Ob das jetzt noch vorkommen könnte? Wer weiß! — Mensch. Freundlichen Dank für die Nachrichten, welche sich vielleicht noch beantworten lassen. Die Zeit ist gegenwärtig etwas knapp und des Rufens an allen Ecken kein Ende. 1000 Grüße. — Nebucadnezar. Davon gehört auch uns ein redlicher Theil, welchen wir hiemit reklamirt haben wollen. — F. G. i. St. Erst heute möglich. — ? i. St. G. Das Thier zwischen den zwei (bekannten?) Heubündeln mit der Unterschrift: „Bei seinen Zeddelfreunden bleibt er hungrig und bei den Andern wird er nicht satt", darf wohl auf die nächste Bewegung verschoben werden. — J. i. P. Da uns das besagte Blatt nicht zur Verfügung steht, können wir den Sinn Ihrer Karte nicht enträthseln. — S. i. Lch. Der „Marchbote" bringt in Nro. 45 folgende Eheverkündungen: „Innerthal. Frau Karolina Dobler geb. Diethelm mit ihrem Bruder Markus Diethelm. Jgfr. M. Reg. Keßler, des Kaspar's, Siebnen (auf eignes Verlangen) mit Hrn. J. J. Bruhin." Wer wollte da nicht mit diesem frommen Blättchen die Zivilstandsämter gerne aussterben lassen? — Lerche. Der versprochene Brief ist bis zur Stunde ausgeblieben. — Dank für das Eingesandte. Ueber den Kalender liegen uns die schmeichelhaftesten und die zerfetzendsten Rezensionen vor. Er muß also unbedingt ein gutes Buch sein. — A. J. i. Cal. Mich. Die Notizen haben uns viel Vergnügen gemacht. Vielleicht läßt sich der Vorschlag auf den besagten Tag ausführen. — Peter. Die werden ihre Freude dran haben. Gruß. — N. N. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Advokaten. — O. i. B. Das war ja längst voraus zu sehen; wie man darüber nur erbost werden kann. — Red. K. i. D. Sehr liebenswürdig; wir hoffen, Sie finden damit überall Anklang. — E. W. i. L. Freund R. reklamirt einen Gruß, der längst im Briefkasten unter der bewußten Adresse „Kenne ischt mir de Liebst" seiner Bestimmung entgegen ging. Das muß aber ein recht schlimmer Samstag gewesen sein. Allen Grüße. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

„Nebelspalter-Kalender" für 1881.

Preis Fr. 1,

kann fortwährend von uns bezogen werden. **Wiederverkäufer** erhalten hohen **Rabatt.**

Expedition des „Nebelspalter".

Hiezu eine Annoncen-Beilage.